

## Vorwort

Das vorliegende Album will eine Geschichte des preussisch-deutschen Parlamentarismus von 1848 bis zu unsern Tagen dem Leser vor Augen führen, und zwar in einem Gewande, das — mehr als eine ernste historische Darstellung es wohl je vermag — das wahre Volksempfinden, die wahre Volksauffassung über diese Einrichtung des staatlichen Lebens wiedergibt, nämlich im Gewande des Humors und der Satire.

Dem nur in diesem Gewande offenbart sich wie in einem Spiegel das Bild der Wirklichkeit, d. h. das Volksempfinden über die verschiedenen Regierungsmethoden, Einrichtungen und ihre führenden Männer, wie es wirklich ist. Durch nichts gibt ein Volk seinen Anschauungen einen besseren und schlagenderen Ausdruck als durch seine satirischen Bewitzelungen der Regierungsmaschine und deren einzelne Teile. Diese volkstümlichen Witzeleien, die sich in Gesprächen, in Versammlungen, Anekdoten, Flugblättern usw. äußern, können harmlos und rein witzig sein, solange das Volk in den Personen oder Körperschaften, über die es sich lustig macht, für sein Eigenleben nichts zu befürchten hat, oder aber sie werden scharf und beißend, verhöhrend, niederträchtig, wenn sich das Volk durch Maßnahmen der Regierungsorgane in seinen angestammten Rechten bedroht fühlt.

Den Niederschlag all solcher volkstümlichen Meinungsäußerungen und Anschauungen zeigt das politische Witzblatt, wenn es unabhängig, keiner Parteiclique dienend, von Überzeugungstreuen, keiner ausgesprochenen Kaste zugehörigen Männern geleitet wird.

Zu den vielen Blättern dieser Art, die ins Leben gerufen wurden, als im Jahre 1848 der Ruf nach Verfassung und Volksvertretung immer dringender wurde und endlich — auch z. T. gewaltsam — seine Erfüllung fand, gehört auch der Kladderadatsch. Daß er alle Genossen seiner Jugendzeit bis heute nach achtzig Jahren überlebt hat, gibt ihm eine besondere Note und eine beachtenswerte Bedeutung.

Von den bescheidenen Anfängen preussisch-deutschen parlamentarischen Lebens an bis zum heutigen Tage hat der Kladderadatsch das Wirken und Geschehen dieser staatlichen Einrichtung und ihrer führenden Männer miterlebt, verfolgt und begleitet und, seiner Eigenart entsprechend, sie in Bild und Wort humoristisch-satirisch eingehend behandelt und aus den Anschauungen der Zeit heraus wiedergegeben und festgehalten.